

Argument des Unglaubens

### **Description**



## etwas zu wissen, was man nicht weiÃ?.

Warum sollte ein Gott das wollen? Warum sollte er mit höchst ungenügenden Methoden die Menschen aus freiem Willen dazu bringen, vorgeben, etwas zu wissen, was sie nicht wissen und nicht wissen können?

# Religiöser Glauben und der freie Wille

Nicht jeder Glauben hat etwas mit freiem Willen zu tun. Das kann man leicht ausprobieren: Gehe auf das Dach eines Hochhauses, an den äuÃ?ersten Rand, und bringe Dich dazu, zu glauben, dass

Schwerkraft Dir nicht schaden kann. Dann mache einen Schritt nach vorne â?

Geht nicht? Klar geht das nicht â?? Du bist nicht einfach so frei, zu glauben, was immer Du mĶchtest.

Atheisten sind erfolglos darin, sich einzureden â?? oder einreden zu lassen â?? dass es einen Gott gibt. Das ist dasselbe wie auf dem Hochhaus zu stehen und sich zu sagen: Es gibt einen Gott, der verhindern wird, dass mir die Schwerkraft Schaden zufügt, wenn ich einen Schritt nach vorne mache.

Das schaffen nicht einmal GlĤubige, und wenn doch, sterben sie an ihrer eigenen Dummheit.

Es wird gerne behauptet, dass es Vorteile bietet, an Gott zu glauben.

### Das Gegenargument geht so:

- 1. Es gibt einen Gott, dem das Wohl aller Menschen am Herzen liegt.
- 2. Glauben (an Gott) dient dem Wohl der Menschen.
- 3. Dieser Gott ist mĤchtig genug, alle Menschen an ihn glauben zu lassen.
- 4. Er ist intelligent genug, um zu wissen, dass es dem Wohl der Menschen dient, wenn sie an ihn glauben.
- 5. Wenn ihm das Wohl aller Menschen am Herzen liegt, sorgt er dafür, dass sie an ihn glauben â?? ob aus freiem Willen oder nicht, denn er weiÃ? ja, was besser ist für sie.
- 6. Es gibt Menschen, die nicht an Gott glauben:
- 7. Damit ist jeder UnglĤubige ein Beweis dafür, dass es keinen Gott gibt, dem das Wohl aller Menschen am Herzen liegt.

### **Argument des Unglaubens**

**Argumentiert wird:** Der freie Willen des Menschen ist noch viel wichtiger als sein Wohl! Aber das stimmt vorne und hinten nicht â?? denn im Paradies, von dem die Gläubigen reden, gäbe es den freien Willen, nicht an Gott zu glauben, nicht â?? und das Paradies ist das ultimative Wohl aller Menschen.

Kleine Kinder, wenn sie sich schaden wollen, erhalten von uns auch keinen freien Willen, das zu tun. Weil wir es besser wissen. Wir setzen das Wohl der von uns geschaffenen Kinder Ã?BER ihren freien Willen, was beweist, dass uns ihr Wohl am Herzen liegt.

Wenn Gott das nicht tut, liegt ihm unser Wohl nicht am Herzen, vor allem, wenn man bedenkt, wie weit er uns  $\tilde{A}_{4}^{1}$ berlegen sein soll.

### Die einzige LĶsung dieses Widerspruchs ist: Es gibt keinen Gott.

Das ist das Argument des Unglaubens, zuerst formuliert von: Drange, T.M. <u>Nonbelief & Evil: Two</u> Arguments for the Nonexistence of God.\*\* Amherst, N.Y.: Prometheus Books, 1998.

**Anmerkung des Verfassers:** Das von mir formulierte Argument ist eine Kurzversion des Arguments von Drange. Jede der PrĤmissen lĤsst sich aus dem herauslesen, was von Theologen und der Bibel oder dem Koran behauptet wird.

#### Category

1. Fundstücke

#### **Tags**

- 1. Argument des Unglaubens
- 2. Beweis
- 3. Drange
- 4. logik
- 5. Religiöser Glauben

#### **Date Created**

30.07.2017

<sup>\*</sup>VerĶffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

<sup>\*\*</sup>Wir haben keinen materiellen Nutzen von verlinkten oder eingebetteten Inhalten oder von Buchtipps.